

Messlatte für Software

von U. Schwochert / R. Wolf

Der Verein OKKSA, Offener Katalog Kommunalen Software-Anforderungen, hat sich zum Ziel gesetzt, allgemeingültige Kriterien für die Beschaffung von IT-Verfahren aufzustellen. Dadurch sollen Programme vergleichbar und die Entscheidungen transparent werden.

In Zeiten der fachlichen und technologischen Verwaltungsreform fällt es vielen Kommunen schwer, sich am Software-Markt sicher zu orientieren. Drei typische Problemfelder sind im Zusammenhang mit der IT-Modernisierung erkennbar:

- Schaffung von Preis- und Leistungstransparenz,
- Interessensausgleich zwischen IT-Abteilung und Fachamt,
- richtige Einbeziehung überregionaler Initiativen.

Bei der Beschaffung von Software ist als Zuschlagskriterium immer von den zu erwartenden Gesamtkosten auszugehen. So sind auch Open-Source-Produkte als künftige Kostenfaktoren genauestens zu bewerten. Hochrechnungen über rund fünf Jahre sind üblich. Schwierig ist insbesondere die genaue Bewertung der zu erwartenden Kosten für die Einrichtung der neuen Software sowie für die dafür notwendigen Beratungen und Schulungen. Trotzdem stellt der Preis im Vergleich zu anderen Parametern ein noch recht eindeutiges Bewertungskriterium dar.

Hier setzt das Konzept des Vereins OKKSA, Offener Katalog Kommunalen Software-Anforderungen, an. Denn bundesweit entstehen bei Beschaffungsprozessen in Ver-

waltungen wertvolle Messlatten für Kommunal-Software. Um deren Nachnutzbarkeit zu gewährleisten, sind allerdings durch die OKKSA-Spezialisten zwei Aufgaben zu meistern: Es müssen die organisations- und produktspezifischen Aspekte der jeweiligen Projekte weggefiltert werden und es muss eine begreifbare Systematik dieser Parameter aufgebaut werden.

Möglicherweise ist Preisdiskussion gar nicht entscheidend. Die Funktionsansprüche der Fachabteilung stehen häufig den konzeptionellen Erwägungen der IT-Abteilung entgegen. Ein Lösungsansatz könnte es hier sein, wenn jede Seite die Auflage erhält, die jeweils wichtigen Aspekte als gewichtete Auswahlparameter zu notieren. In der klassischen Verfahrensauswahlsituation einer mittleren Verwaltung dürften sich rund 120 fachspezifische und 50 fachneutrale Auswahlkriterien ergeben. Interessant ist, dass etwa 70 Prozent dieser Parameter nicht spezifisch für eine bestimmte Stadt sind. Auch wenn sie wichtige Auswahlparameter sein mögen (etwa die Fähigkeit einer Finanz-Software, einen korrekten Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften des Bundeslandes zu erzeugen) – ihre Diskussion bräuchte eigentlich gar nicht in der jeweiligen Verwaltung stattzufinden.

Genau hier liegt auch einer der wohl wichtigsten Nutzeffekte einer Plattform wie OKKSA: Mit den offenen Kriterienkatalogen erhält die Verwaltung Hilfsmittel, um aus einer Diskussion über 170 Auswahlkriterien eine Diskussion über 50 Kriterien zu machen. Im Idealfall – und genau das wird durch OKKSA angestrebt – können die 120 anderen Kriterien durch Verweis auf entsprechende Kriterienunterlagen ganz aus den Ausschreibungsunterlagen entfernt werden. Allgemein anerkannte Software-Kriterien müssen nicht durch jeden einzelnen Anwender erkämpft werden – hier entwickelt die Software-Branche ganz von selbst die notwendige Initiative.

Trotzdem sind viele Kommunen irritiert über die vielen parallelen neuen Entwicklungen. Die Schlagworte lauten: NKE, NSM, SAGA, DOMEA, Landesdatennetz, digitale Signatur, OSCI, XML-Standards. Wenn in Beschaffungsprozessen mehr als eine dieser Initiativen oder Technologien eine Rolle spielt, ist guter Rat ge-

Link-Tipp

Weitere Informationen über den Verein Offener Katalog Kommunalen Software-Anforderungen (OKKSA e.V.):

- www.okksa.de

Den Deep Link finden Sie unter www.kommune21.de.

fragt. Was bedeuten diese Entwicklungen für die Software-Auswahl? Viele Verwaltungen entscheiden sich einfach für die Software-Lösung der jeweiligen Pilotkommunen; eine Monopolisierung des Software-Marktes könnte die Folge sein. Der Verein OKKSA versucht auch hier durch Systematisierung Lösungen anzubieten. Dabei geht es nicht darum, neues Wissen zu generieren, sondern das in den zahlreichen Projekten entstandene Wissen produkt- und anwenderneutral aufzubereiten und in die fachspezifischen Kriterienkataloge einfließen zu lassen.

Seit dem Jahr 2002 wurden sechs Kriterienkataloge für verschiedene kommunale Software-Einsatzbereiche entwickelt. Zwei weitere sind in Vorbereitung. Für alle Beteiligten gibt es gute Gründe, sich hier zu engagieren: Spezialisten aus Kommunen systematisieren Anforderungen aus Gesetzen und Initiativen in moderierten Facharbeitsgruppen – eine Tätigkeit, die auch im Rahmen von Software-Beschaffungen vor Ort anfällt. Software-Hersteller (die gemäß der Geschäftsordnung selbst nicht an den Facharbeitsgruppen teilnehmen können), fördern die OKKSA-Tätigkeit, weil zusammengefasste Anwenderwünsche Grundlage der Weiterentwicklung und Konformitätsnachweise ihrer Software sind. Die innerhalb des Vereins OKKSA aufgestellten Regeln sorgen dafür, dass im Rahmen der Fachgremien eine effiziente, produktneutrale und nachvollziehbare Diskussion stattfindet.

Dr. Uwe Schwochert und Roland Wolf sind Vorstandsmitglieder im Offenen Katalog Kommunalen Softwareanforderungen, OKKSA e.V.

INTERGEO®

Kongress und Fachmesse für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement



4. - 6. Oktober 2005

Messe Düsseldorf

Fachdialog grenzenlos...

*kommunizieren Sie mit Experten
aus aller Welt.*

- *Kommunale Informationssysteme*
- *e-Government*
- *Location Based Services*

*Beginnen Sie heute noch mit dem Dialog
und werden Sie Mitglied
in der INTERGEO-Community.*

www.intergeo.de

*Profitieren Sie von weit über
500 Firmen- und Produktangeboten!*

NEU!
Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
3 komplette Messetage

FACHMESSE

HINTE GmbH
Griesbachstr. 10
D-76185 Karlsruhe
Tel. +49 (0)721 / 9 31 33-0
info@hinte-messe.de
www.intergeo.de



KONGRESS

Örtlicher Vorbereitungsausschuss
Kongress-Sekretariat INTERGEO 2005
Brinckmannstr. 5
D-40225 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-892-2005
intergeo2005@stadt.duesseldorf.de